

Am Geneveva-Gymnasium sind viele Schüler in Theater AGs aktiv

Mächtig viel Theater



Die Jahrgangsstufe 5 eröffnete den Theaterabend am Geneveva-Gymnasium mit dem Bühnenstück „vor Gericht“.

Foto: Flickr

Mülheim - (sf). Gleich drei Stücke auf einen Streich gab es bei der Theaternacht des Geneveva-Gymnasiums: Die fünfte und sechste Jahrgangsstufe eröffneten den Abend mit jeweils einem 20-minütigen Bühnenstück, das im ersten Fall den Menschen „vor Gericht“ stellte und sich mit philosophischen und rechtlichen Fragen beschäftigte und im zweiten Fall unter dem Titel „Wohin mit dem Vieh?“ Franz Kafkas Klassiker „Die Verwandlung“ – ein Text aus dem Zentralabitur – frei interpretierte.

Anschließend zeigte der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 11 unter der Leitung von Philipp Schmolke das Drama „Kaspar“ von Peter Handke, das auf der Geschichte des Kaspar Hauser basiert und aus der Zeit der deutschen Studentenbewegung heraus entstanden ist. Die Oberstufenschüler hatten das etwa 45-minütige Bühnenstück ein wenig umgeschrieben, neue Elemente eingebaut und die Geschichte auf ihren eigenen Schulalltag bezogen.

Der sehr abwechslungsreiche Theaterabend bot

den Zuschauern einen gelungenen Überblick, wie die Schüler von der fünften Klasse bis zur Oberstufe an das Theaterspielen herangeführt werden. Für die Unterstufe ist Theater am Geneveva-Gymnasium Neuland: Seit verganginem Jahr können Fünft- und Sechstklässler als Wahlpflichtfach zwischen einer Theater-, Tanz- oder Kunstdesign-AG wählen, die über mehrere Schuljahre zu ihrem Unterrichtsalltag gehört.

Zusammen bilden die Wahlpflichtfächer den neuen Unterrichtsschwerpunkt „Künstlerische Darstellung“. Geplant ist, diesen mit dem naturwissenschaftlichen Bereich, dem bereits vorhandenen Unterrichtsschwerpunkt am Geneveva-Gymnasium, zu kombinieren.

Mögliche Überschneidungen könnten beispielsweise im MINT-Wettbewerb liegen, erklärt Schmolke. „Die Wettbewerbs-Teilnehmer könnten für Theateraufführungen Leuchten bauen, die rauchen“, stellt sich der Theaterleiter eine von vielen möglichen Verbindungen vor.

Quelle: Kölner Wochenspiegel, 17.07.2018